

Rundschreiben der deutschen Vogelwarten Nr. 58 (Dezember 2019/Januar 2020)

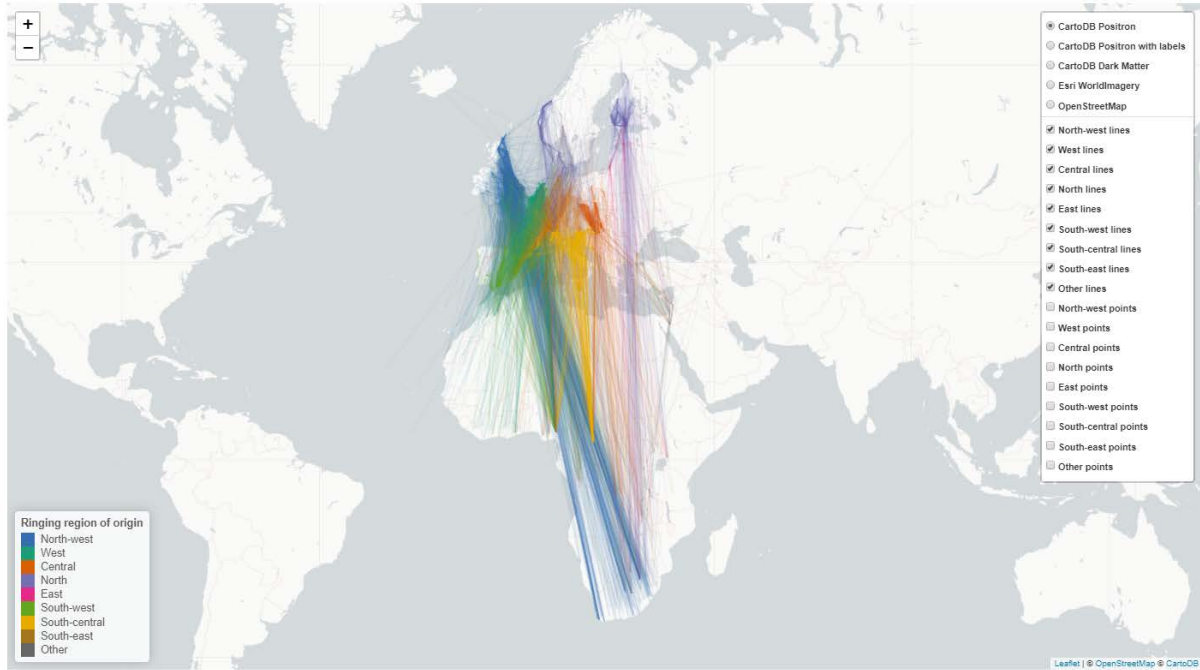
A. Allgemeiner Teil

ICARUS-Neuigkeiten

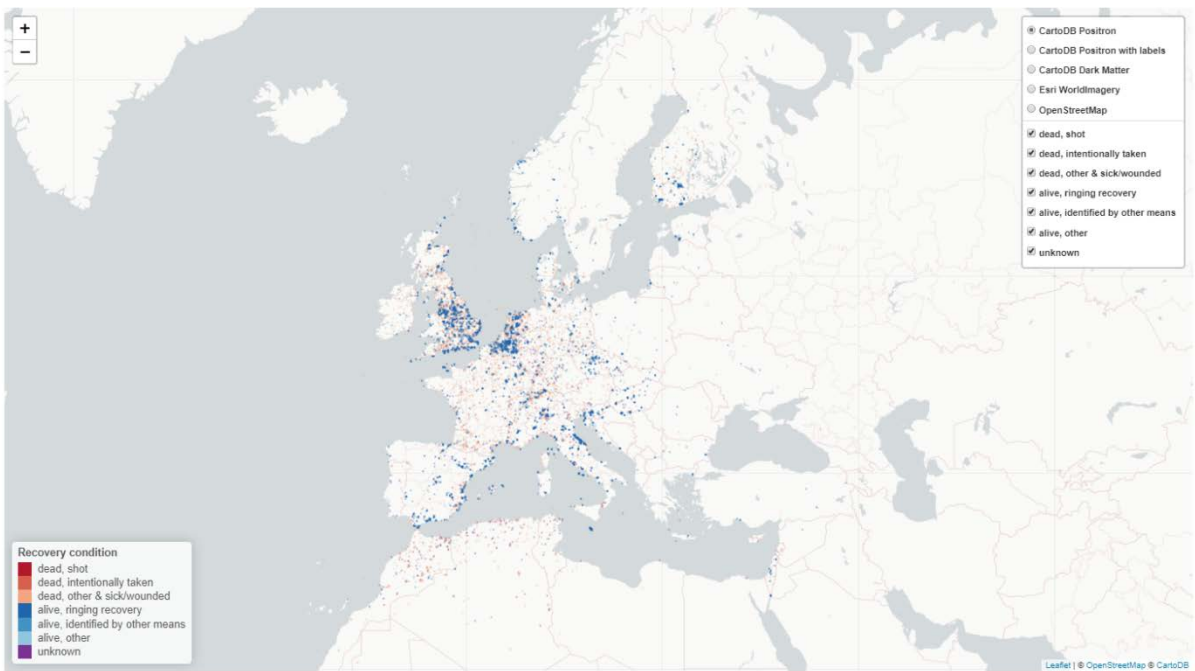
Nachdem Entwicklung und Aufbau des neuen Telemetrie-Systems ICARUS unter Federführung des Max-Planck-Institutes für Verhaltensbiologie (Radolfzell) rapide Fahrt aufgenommen hatte und früher im Jahr die Außenantenne an die Internationale Raumstation ISS montiert wurde, kamen dann leider doch einige Probleme, die für Verzögerungen der weiteren Inbetriebnahme gesorgt haben. Am gravierendsten war, dass der Onboard-Computer nicht ordnungsgemäß funktionierte und auf der Erde repariert werden musste. Er ist am 6.12. nun wieder zur ISS geflogen und wurde am 18. Dezember eingebaut. Pünktlich zu Weihnachten wissen wir, ob die Technik diesmal funktioniert. Nächster Schritt ist dann der Test der Kommunikation zwischen der Erde und der Empfangseinheit auf der ISS und wenn dies erfolgreich verlaufen ist, kommen weitere Tests und Kalibrierungen, ehe dann hoffentlich Mitte des Jahres 2020 der wissenschaftliche Betrieb des Systems endlich beginnen kann.

Europäischer Vogelzugatlas (European Bird Migration Atlas)

Im Rundschreiben 57/2019 hatten wir bereits über das Projekt des Europäischen Vogelzugatlases informiert. Auf der EURING-Generalversammlung im September 2019 haben die Kolleg*innen der EDB das grundsätzliche Konzept dieses Atlases vorgestellt. Einige Beispielkarten haben sie uns anschließend zur Verfügung gestellt. Mit diesen wollen wir Ihnen hier ein Bild vermitteln, wie der Europäische Vogelzugatlas aussehen wird. Weitere Karten zeigen z.B. die Verbreitung der Vögel zu unterschiedlichen Zeiten des Jahres. Die Kartendarstellungen werden durch Texte ergänzt. Der Atlas wird digital - interaktiv verfügbar sein. Die Zugwege nach Herkunftsregionen können also durch Abschalten von nicht gewünschten Layern einzeln betrachtet werden, Ausschnittsvergrößerungen sind möglich.... Im Jahr 2021 soll das Projekt abgeschlossen werden.



Karte 1: Beringungs- und Wiederfundorte von Rauchschwalben. Die unterschiedlichen Farben kennzeichnen die Herkunftsregionen.



Karte 2: Fundzustand/Fundursachen von Rauchschwalben; blau = Lebendkontrollen, Rottöne – Totfunde (dunkelrot: geschossen; mittlerer Rotton: infolge von Nachstellungen getötet; hellrot: andere Todesursachen).

Gemeinsamer Beringerkurs der Beringungszentralen Helgoland und Hiddensee 2019

2019 wurden zum ersten Mal die jährlichen Beringerkurse auf der Greifswalder Oie und auf Helgoland durch die Beringungszentralen Hiddensee und Helgoland gemeinsam geplant und durchgeführt. Insgesamt nahmen an dem Kurs auf der Greifswalder Oie 13 Anwärter (davon 4 aus dem Helgoland-Bereich) und 17 Anwärter an dem Lehrgang auf Helgoland (davon 3 aus dem Hiddensee-Bereich) teil.

Sowohl der praktische als auch theoretische Teil wurde jeweils von allen Teilnehmern sehr interessiert aufgenommen und hervorragend absolviert. Die Vertreter der beiden Zentralen brachten sich mit ihren verschiedenen Inhalten, Diskussionen und Ideen zum Nutzen aller Teilnehmer in die Kursabläufe ein. Insgesamt wurden die Inhalte und Ausgestaltung der Lehrgänge von der „Gastzentrale“ als sehr positive Anregung empfunden. Im nächsten Jahr werden die Lehrgänge wieder gesondert stattfinden und die zukünftigen Kursteilnehmer dürfen demnach gespannt sein, ob und wie sich das Programm in beiden Bereichen ändern wird. Ob in späteren Jahren auch wieder solche gemeinsamen Lehrgänge stattfinden, ist noch nicht entschieden.

Unser Dank geht an alle „Gastteilnehmer“ für ihre Bereitschaft und Flexibilität sowie an die zusätzlichen Referenten und Betreuer für ein gelungenes und spannendes Kursprogramm auf beiden Seiten.

B. Aus den einzelnen Vogelwarten

Vogelwarte Helgoland

Prof. Dr. Franz Bairlein in den Ruhestand verabschiedet

Im Jahr 1990 wurde Prof. Dr. Franz Bairlein Direktor des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven. Seit 1910 war er erst der fünfte Direktor des Instituts und leitete dieses auch fast 30 Jahre. Jetzt wurde Franz Bairlein zum 31. Dezember 2019 vom niedersächsischen Wissenschaftsminister Björn Thümler in den Ruhestand verabschiedet. Seine Arbeit und sein Engagement für das Institut weit über den Bereich der Vogelmarkierung hinaus wird in einem der nächsten Hefte der Zeitschrift „Vogelwarte“ ausführlicher gewürdigt.

Auch schon vor seiner Zeit als Institutsdirektor war Franz Bairlein der wissenschaftlichen Vogelberingung sehr verbunden. Nach einer eher schwierigen Zeit für die Beringung in den 1980er Jahren wertete er als Direktor die Beringung wieder auf und gab ihr den Stellenwert zurück, den sie verdient und der ihr vorher zukam. Er förderte die Vogelmarkierung und entwickelte sie zu einem modernen und unverzichtbaren Element in der Vogelforschung weiter. Dabei war die Beringung nie Selbstzweck sondern Basis für wissenschaftliche Fragestellungen und Auswertungen. So initiierte Franz Bairlein u.a. den deutschen und den europäischen Ringfundatlas, welche die Daten vieler Beringergenerationen zusammenfassend auswerten und präsentieren. Er hatte immer ein offenes Ohr für die Beringer und verhalf durch sein sehr fundiertes Wissen und auch seine umfassende praktische Erfahrung vielen Beringungsprojekten zum Erfolg. Er motivierte viele Beringer, führte sie mit anderen Wissenschaftlern zusammen und ermunterte diese, die Beringungsdaten vermehrt zu nutzen.

Auch in die internationale Gemeinschaft der Vogelberingung brachte er sich stark ein (u.a. als langjähriger Präsident von EURING). Er machte dabei „seine“ Beringungszentrale zu einer der führenden Zentralen weltweit.

Die Mitarbeiter des Instituts für Vogelforschung und seine ehrenamtlichen Beringer danken Franz Bairlein für seine vielfältige Unterstützung und wünschen ihm alles Gute für seinen Ruhestand, der sicher kein „klassischer“ Ruhestand sein wird. Er wird sich auch weiterhin im Bereich der Vogelforschung engagieren. So wurde Franz Bairlein mit Eintritt in seinen Ruhestand als Max Planck Fellow an das neue Max-Planck-Institut für Verhaltensbiologie in Radolfzell/Konstanz berufen. Wir wünschen ihm, dass er sich noch lange mit Freude der Vogelforschung widmen kann.

Beringertagung am 7./8. März 2020 in Hamburg

Die diesjährige Beringertagung der Beringungszentrale Helgoland findet in Hamburg-Barmbek-Nord in der Zinnschmelze (Maurienstraße 19, 22305 Hamburg) statt. Die Tagung beginnt am Samstag, den 7. März, um 13:00 Uhr. Am Samstagabend findet ein gemeinsames Essen mit Erfahrungsaustausch im „Big Easy“ (ca. 7 min. zu Fuß entfernt) statt. Die Tagung wird am Sonntag, den 8. März 2020, gegen Mittag enden. Ein von Joachim Hoffmann erstelltes Exposé zum Tagungsort mit Hinweisen zu Anfahrt und Übernachtungsmöglichkeiten wird zusammen mit diesem Rundschreiben versandt (nur per Email).

Anmeldungen für Vorträge richten Sie bitte bis zum 18.02.2020 an Olaf Geiter (olaf.geiter@ifv-vogelwarte.de). Alle Vorträge mit Bezug zur wissenschaftlichen Vogelberingung sind sehr willkommen. Das Programm der Beringertagung wird Ende Februar per Email an alle Beringer und andere angemeldete Teilnehmer verschickt. Wer an der Beringertagung 2020 teilnehmen möchte, wird gebeten, sich bis zum 01.03.2020 bei Heike Wemhoff-de Groot (heike.wemhoff-degroot@ifv-vogelwarte.de) anzumelden. Geben Sie bitte wegen der Vorbereitung an, ob Sie an der Abendveranstaltung mit Essen am Samstag teilnehmen möchten. Es werden gemäß einer Tageskarte einige Gerichte angeboten. Von diesen wählen die Teilnehmer an der Abendveranstaltung bereits bei der Registrierung eines aus.

Diese Tagung gilt für die Helgoland-Beringer als Weiterbildungsveranstaltung. Die teilnehmenden Beringer bekommen auf der Tagung ihre angeforderten Ringe. Falls die Ringe von einer anderen Person mitgenommen werden sollen, teilen Sie das vorher Monika Feldmann (monika.feldmann@ifv-vogelwarte.de) mit, damit die Ringe auf der Tagung bereit liegen.

10.000.000 Helgoland-Beringungen

Nach 110 Jahren war es am 5. November 2019 so weit. Im Fanggarten auf Helgoland wurde ein diesjähriges Rotkehlchen gefangen, das mit dem Ring HELGOLAND 90879079 markiert wurde. Dies war die 10-millionste Beringung mit einem Helgoland-Ring. Klaus Müller, Mitarbeiter der Inselstation, beringte dieses mit 21,5 g recht schwere diesjährige Rotkehlchen und entließ es mit dem besonderen Ring auf den Weg, um hoffentlich irgendwo wiederentdeckt zu werden.

Entgegen der landläufigen Meinung wird auf der für unsere Beringungszentrale namensgebenden Insel Helgoland nur ein kleiner Teil aller mit Helgoland-Ringen markierten Vögel gekennzeichnet (im Jahr 2018 ca. 6 %). Anteil Insel



Dieses Rotkehlchen trägt den 10-millionsten HELGOLAND-Ring
Foto: J. Dierschke

Hinweise zur Dateneingabe in das Eingabeprogramm RING

Häufig werden mit einem Export bereits zuvor gemeldete und nicht geänderte Datensätze erneut an die BZ gemeldet. Es muss dann geprüft werden, ob sich diese Daten von den bisher gemeldeten unterscheiden. Dies kann recht aufwendig sein. Exportieren Sie daher nur Datensätze, die auch verändert wurden oder natürlich neu eingegebene Datensätze. Wenn eine Ringnummer aufgerufen wird, um einen neuen Wiederfund einzugeben, bitte nur den Wiederfunddatensatz speichern (Speicherbutton im Wiederfundfenster). Nicht zusätzlich noch die Beringungsdaten speichern (Speicherbutton im Beringungsfenster). Also nach Speichern des Wiederfundes, einfach das Beringungsdatenfenster schließen (ohne zu speichern).

Bei den **Fundzuständen** gibt es gelegentlich Unklarheiten. Die Fundzustände „7 lebend und evtl. gesund, und sicher freigelassen“ und „8 durch einen Beringer kontrolliert“ unterscheiden sich nur darin, ob der Finder Beringer („8“) oder Nichtberinger („7“) ist. Ansonsten sind sie identisch. Gemäß EURING-Konventionen wird den Funden, die von Beringern gemeldet werden, eine höhere Glaubwürdigkeit beigemessen. Im Falle von Wiederfängen wird davon ausgegangen, dass ein Beringer im Gegensatz zu einem Nichtberinger die nötigen Fanggenehmigungen besitzt. Der manchmal gemeldete Fundzustand „9 lebend und evtl. gesund, Verbleib aber unbekannt“ trifft fast nie zu. Das bedeutet, dass der Melder nicht weiß, ob der Vogel unmittelbar nach dem Fund in Gefangenschaft gehalten wird oder frei lebt. Bei Ablesungen aus der Entfernung kann der Vogel durch die Ringablesung keinesfalls in Haltung überführt werden. Dies wird aber gelegentlich fälschlich so gemeldet. Die textlichen Beschreibungen der Fundzustände können je nach verwendeter Lookup-Tabellen-Version differieren. Entscheidend ist immer nur die Codezahl, da nur diese beim Beringer in RING und in der BZ gespeichert wird.

Die Fundzustände sind nicht mit den **Fundumständen** zu verwechseln. Die Fundumstände geben den Grund des Wiederfinds an (z.B. Kälteopfer, Scheibenanflug, Ring aus Entfernung abgelesen). Wird ein in der Regel dann toter, beringter Vogel gefunden und der Grund des Todes ist nicht bekannt, wird dies mit dem Fundumstand „01: Gefunden (Vogel mit Ring)“ verschlüsselt. Dies gibt die Information, dass der Ring zusammen mit einem Vogel gefunden wurde, was nicht immer der Fall sein muss.

Das **Feld „Bemerkungen“** ist ein unformalisiertes Feld für Zusatzinformationen. Es wird noch viel zu selten für diese Zusatzinformationen genutzt. Es kann alles, was nicht über die anderen Felder verschlüsselt werden kann, eingegeben werden. Diese Zusatzinformationen ergänzen und erläutern die anderen Daten und führen damit zu einem besseren Verständnis der Daten. Dies ist auch wichtig, wenn es darum geht, ob und wie diese Daten in Auswertungen einbezogen werden können. Außerdem dienen sie zur Validierung der Daten. Typische Einträge könnten sein: „Farbring Rot AB12“, „linker Tarsus fehlt“; „mit Sender“, „am 1.1.20 in Neudorf gefunden und zur Pflegestation gebracht“, „Flügelänge überprüft“, „Blutprobe“ oder „führt 5 Juv.“. Die Angaben im Bemerkungsfeld müssen natürlich allgemein verständlich, bitte keine interner Abkürzungen verwenden.

Das **Feld „Projekt“** dient zur Verschlüsselung von überregionalen Institutsprogrammen. Nur wenn die Beringungen oder Wiederfunde im Rahmen dieser Programme erfolgten, ist ein Eintrag in dieses Feld vorzunehmen. Aktuell gilt dies für das Integrierte Monitoring von Singvogelpopulationen (Kürzel „IMS“), das Rauchschwalbenprogramm („ESP“), Maisfeldprogramm („Mais“) und das Feldlerchenprogramm („Skylark“).

Konvertieren von Beringungsdaten aus RING 2.0 in MS-Excel 2016

Im Gegensatz zu den früheren Versionen wird ab MS-EXCEL2016 das direkte Öffnen von mde-Dateien (z.B. der Datei RING.mde und der RING-Exportdateien) nicht mehr unterstützt. Mit Hilfe eines kostenfreien, webbasierten Konverters können die Daten aber weiterhin in EXCEL überführt werden. Dies kann sinnvoll zur Kontrolle der RING-Eingaben, Listenerstellung oder Datenübernahme in eigene Datenhaltungen sein.

Im Folgenden wird das Verfahren für die Konvertierung kurz beschreiben. Natürlich muss man Name und Speicherort (im eigenen Computer) der mde-Datei kennen. Vorzugsweise sollte man diese auf dem „Desktop“ oder Stick speichern. Dies erleichtert das Wiederfinden.

Auf dieser Webseite findet man den Converter

<https://www.rebasedata.com/convert-mde-to-xlsx-online>

- 1) Datei per Doppelklick in den Converter eingeben und button „Convert“ anklicken
 - 2) „Download-Button“ anklicken
 - 3) Die generierte „zip-Datei“ mit dem vorgeschlagenen Windows-Explorer durch klicken auf „OK“ öffnen
 - 4) Von den 4 nun geöffneten Dateien die letzte („tblRing“) durch Doppelklick öffnen
- ➔ Die „.mde-Datei“ wird in Excel geöffnet

Für die Beringer, die ältere MS-EXCEL-Versionen nutzen, ändert sich nichts.

Höchste Beringungszahl seit 1977

Die wissenschaftliche Vogelmarkierung wird von Jahr zu Jahr populärer, nicht zuletzt, weil sie in Zeiten sich schnell wandelnder Umweltbedingungen Antworten liefern kann, die ohne sie nicht möglich wären. So war 2018 das seit 1977 beringungsreichste Jahr für die Beringungszentrale Helgoland. 217 meist ehrenamtlich tätige Beringerinnen, Beringer oder Beringungsgemeinschaften markierten insgesamt 181.683 Vögel aus 397 Arten oder unterscheidbare Unterarten mit Ringen der Beringungszentrale Helgoland (Datenbankstand 16.01.2020).

Die am häufigsten beringte Nichtsingvogelart war auch 2018 wieder der Steinkauz mit 2.766 beringten Käuzen. Bei den Singvögeln war es die Kohlmeise mit 24.711 Vögeln. Traditionell sind in der Beringungszentrale Helgoland Untersuchungen an Nistkastenpopulationen ein Schwerpunkt der Beringungsarbeit. 28 % aller 2018 markierten Vögel waren Nestlinge (oder nicht flügge Vögel). Bei diesen Vögeln sind Schlupfzeitraum und -ort bekannt, was vielfältige populationsbiologische Auswertungen ermöglicht. Deshalb soll in Zukunft versucht werden, die Anzahl der nicht flügge beringten Vögel zu steigern, insbesondere in Verbindung mit nachfolgendem Wiederfang und verstärktem Altvogelfang.

Für das Beringungsjahr 2019 haben erfreulicherweise fast alle Beringer Ihre Daten schon gemeldet und es ist mit einem ähnlichen guten Gesamtergebnis zu rechnen.

Tierschutzrechtliche Genehmigungen ersetzen keine naturschutzrechtlichen Genehmigungen

Da in der Vergangenheit einige Tierversuche, für die schon (tierschutzrechtliche) Tierversuchsgenehmigungen vorlagen (z.B. bei Besendungen von Vögeln), wegen fehlender natur- und artenschutzrechtlicher Genehmigungen nicht durchgeführt werden konnten, sollen hier ein paar erklärende Hinweise gegeben werden.

Wer Tierversuche durchführen möchte, bei denen die beteiligten Vögel auch markiert werden (z.B. durch klassische Beringung, Sender, Logger), sollte sich im Vorfeld mit der Beringungszentrale in Verbindung setzen. In der Regel ist in der Fanggenehmigung eines Beringers als Nebenbestimmung aufgeführt, dass die gefangenen Vögel, die im Rahmen dieser Genehmigung gefangen werden, ausschließlich mit Metallringen markiert werden dürfen. Tierschutzrechtlich wird neben anderem nur geprüft, ob den Vögeln individuell (!) Leiden, Schmerzen oder Schäden durch den Versuch zugefügt werden. Es erfolgt keine Prüfung wie sich der Tierversuch auf den Erhaltungszustand der Art oder Population oder auf andere Teile der Natur auswirkt. Dies wird im Rahmen eines naturschutzrechtlichen Verfahrens zur Änderung der Fanggenehmigung (hier der Nebenbestimmungen) geprüft. Anträge dazu stellt der Beringer wie bei anderen Änderungswünschen zur Fanggenehmigung mit dem entsprechenden Formblatt an die Beringungszentrale. Um das Verfahren zu beschleunigen, sollte die Tierversuchsskizze (oder die vorhandene Tierversuchsgenehmigung) beigelegt werden. Keinesfalls darf ein Vogel besendert oder belogget werden, wenn er nicht auch beringt wird. Bei Fragen erteilt die Beringungszentrale Auskünfte.

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ) in der Beringungszentrale

Im Rahmen eines Freiwilligen Ökologischen Jahres (oder auch dem Bundesfreiwilligendienst) bietet sich Freiwilligen, die an der wissenschaftlichen Vogelberingung interessiert sind, die Möglichkeit, ein Jahr lang in der Beringungszentrale am Institut für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven mitzuarbeiten. Dabei wird der FÖJler mit vielfältigen Aufgaben betraut z.B. in der Digitalisierung von Daten, Wiederfundbearbeitung, Betreuung von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Außerdem hilft der FÖJler bei Beringungsaktionen des IfV mit (z.B. IMS, Kolonieberingungen). Das FÖJ beginnt jeweils zum 1. September eines Jahres. Auch in anderen Arbeitsgruppen des IfV (z.B. auf der Inselstation Helgoland) besteht die Möglichkeit, ein FÖJ zu absolvieren. Weitere Informationen sind auf der Webseite der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz <https://www.nna.niedersachsen.de/startseite/foj> oder per Email (ring@ifv-vogelwarte.de) zu erhalten.

Wir gratulieren

unserem dienstältesten Beringer **Prof. Dr. Erlend Martini** aus Kronberg/Taunus (Hessen) für **70 Jahre Mitarbeit** als ehrenamtlicher Beringer. Kein Beringer in Deutschland war jemals über einen so langen Zeitraum als Beringer tätig. In früheren Zeiten beringte Erlend Martini eine große Bandbreite von Vogelarten, in den letzten Jahren noch intensiv Mauersegler.

Theodor Kammertöns aus Hameln (Niedersachsen) und **Dr. Michael von Tschirnhaus** aus Bielefeld (Nordrhein-Westfalen) beringen seit **60 Jahren**. Sie sind beide aktuell sehr engagiert in der Singvogelberingung.

Heinrich-Wilhelm Schafstall aus Eckernförde (Schleswig-Holstein) beringt seit **50 Jahren** für die Beringungszentrale Helgoland. Er betreibt die letzte Entenkoje im Helgolandbereich.

Beringungszentrale Hiddensee

Berichte der Vogelwarte Hiddensee

Das letzte Heft der „Berichte der Vogelwarte Hiddensee“ ist 2016 erschienen. Im kommenden Jahr planen wir ein neues Heft. Es gibt zahlreiche Beringungsprojekte mit spannenden Ergebnissen. Leider reicht dann oftmals die Zeit nicht mehr für Auswertungen... Unsere Bitte: Nehmen Sie sich die Zeit für Auswertungen und die Erarbeitung von Manuskripten, reichen Sie Manuskripte ein, damit wir ein inhaltlich gehaltvolles Heft 24 der „Berichte“ herausgeben können!

Rückstände in der Bearbeitung der Wiederfunde

Ein vielfach kritisiertes Problem der BZH sind die Rückstände in der Bearbeitung der Wiederfunde. Obwohl wir durch die Unterstützung von Frau Petra Posselt und Frau Saskia Schirmer in den vergangenen Wochen Fortschritte erzielen konnten, liegt immer noch eine große Anzahl unbearbeiteter Wiederfunde, teilweise noch aus dem Jahr 2018, auf Halde. Die Ursachen für die Rückstände liegen nicht in einer verminderten Leistungsfähigkeit der BZH. Seit einigen Jahren werden in der BZH knapp 30.000 WF pro Jahr bearbeitet. Die Wiederfundzahlen sind jedoch von 21.800 im Jahr 2008 auf 32.700 im Jahr 2016 gestiegen! Dies vor allen Dingen aufgrund der Farbberingungsprogramme von Großmöwen, Lachmöwen und auch Schwarzkopfmöwen, die sehr hohe WF-Zahlen erbringen. Aber auch die WF-Zahlen von Störchen, Kormoranen, See- und Fischadlern haben in diesem Zeitraum deutlich zugenommen. Der von uns verfolgte Lösungsansatz sieht vor, dass für Farbberingungsprojekte mit großen Wiederfundzahlen die Projektverantwortlichen auch die Wiederfundbearbeitung übernehmen – so wie dies gegenwärtig z.B. für die Großmöwen und Schwarzkopfmöwen schon praktiziert wird. Voraussetzung ist die Bereitstellung einer entsprechenden Software, die einen problemlosen Datenfluss zwischen Programmverantwortlichen und der BZH ermöglicht. Dies steht für 2020 ganz oben auf unserem Arbeitsprogramm.

Datenübergabe an die EDB

Auf der EURING-Tagung im September 2019 wurde den Beringungszentralen noch einmal eine Fristverlängerung für die Übergabe aktualisierter Daten an die EDB für die Erarbeitung des Europäischen Vogelzugatlases bis 31.10.2019 eingeräumt. Die BZH hatte bereits zum 31.05.2019 einen umfangreichen Datensatz übergeben. In den Folgemonaten haben wir jedoch noch intensiv an der Fehlerbereinigung gearbeitet und anhand der von der EDB übergebenen Fehlerprotokolle wesentliche Fortschritte erzielt. Zum 31.10.2019 wurden von uns nochmals 1.172.334 weitgehend fehlerbereinigte Datensätze an die EDB übergeben. Diese hat davon 1.167.360 übernommen. Die Differenz erklärt sich durch doppelte Datensätze in unserer Datenbank, die von den EDB-Managern im Vorfeld eliminiert wurden, sowie eine gewisse Anzahl (ca. 340) noch nicht bereinigter Fehler. Die BZH trägt mit knapp 5 % zum Datenbestand der EDB bei und liegt bzgl. der Datenmenge auf Platz 6 der europäischen Beringungszentralen.

Beringungsdaten

Der Stand der Beringungsdatenbearbeitung ist tagaktuell. Wenn Sie uns Daten geschickt und noch keine Kontrollliste erhalten haben, dann wenden Sie sich bitte an Susanne Kreuzer, denn ein Datenexport könnte fehlgeschlagen sein. Wir möchten bei dieser Gelegenheit nochmals daran erinnern, dass Beringungsdaten möglichst zeitnah an die BZH zu übergeben sind, insbesondere, wenn Sonderkennzeichen verwendet werden. Letzter Abgabetermin für Beringungsdaten des Jahres 2019 ist der 15.01.2020!

BERIHIDD 4.0

Schon seit einiger Zeit wird über eine neue Version des Programms zur Erfassung von Beringungsdaten gesprochen - BERIHIDD 4.0. Die Entwicklung ist nun bereits weit fortgeschritten. Wir planen die Bereitstellung von BERIHIDD 4.0 ab 1. Februar 2020. Das Programm wird als Download zur Installation bereitgestellt, es wird keine Installations-CD geben!

Beringerkurs 2020

Für den Ende August/Anfang September 2020 auf der Greifswalder Oie stattfindenden Beringerkurs können sich ab jetzt Interessenten anmelden. Über die Zugangsvoraussetzungen erteilt die Beringungszentrale gerne Auskunft: susanne.kreutzer@lung.mv-regierung.de.

Fang von Arten der Meldelisten

Noch einmal ein Hinweis zum Verfahren beim Fang von seltenen Arten, die nach der deutschen Meldeliste bzw. nach den Meldelisten der Bundesländer einer Anerkennung durch die Deutsche Avifaunistische Kommission (DAK) bzw. die Seltenheitenkommissionen der Bundesländer bedürfen: Die Nachweise von meldepflichtigen Arten sind von den Beringern der entsprechenden Kommission mitzuteilen. Anschließend ist das Prüfergebnis durch die Beringer an die BZ Hiddensee zu übermitteln – die Anerkennung/Nichtanerkennung muss im Datensatz der BZH vermerkt werden!

Online-Portal

Viele Beringer nutzen für die Meldung von Fremdvögeln bereits das online-Portal – leider noch nicht alle. Wir wollen nochmals darauf hinweisen, dass die Nutzung des online-Portals den Bearbeitungsaufwand der Wiederfundbearbeitung reduziert und wir deshalb darum bitten, möglichst diesen Meldeweg zu nutzen. Selbstverständlich werden auch WF, die uns auf anderen Wegen erreichen, bearbeitet, wobei gegenwärtig noch deutliche Verzögerungen unvermeidbar sind.

Übersichtsstatistik der Hiddensee-Beringungen 1964-2018

Wir möchten darauf hinweisen, dass eine neue Übersichtsstatistik aller Beringungen mit Hiddensee-Ringen im Zeitraum 1964-2018 auf unserer Internetseite verfügbar ist: https://www.beringungszentrale-hiddensee.de/wp-content/uploads/2019/12/BZH_BER_Statistik.pdf. Diese Statistik zeigt die Entwicklung der Beringungszahlen in dem genannten Zeitraum insgesamt, ab 1990 auch aufgeschlüsselt nach Bundesländern, sowie die Beringungszahlen nach Arten bzw. sonstiger Taxa (Unterarten, Hybride).

Vogelwarte Radolfzell

Herzliche Einladung zur Mitarbeitertagung der Vogelwarte Radolfzell 2020

Wir laden alle Beringer, Mitarbeiter und Interessierten zu unserer Mitarbeitertagung am 21. und 22. März 2020 ins Tagungs- und Kulturzentrum „Milchwerk“ in Radolfzell ein. **Anmeldung ist erforderlich:** bitte geben Sie uns per Telefon (07732 / 15010) oder E-Mail an pfortevowa@ab.mpg.de bis spätestens 8. März 2020 Bescheid, wenn Sie teilnehmen möchten. Wenn Sie mehrere Personen anmelden, nennen Sie uns bitte alle Namen, damit wir Namensschildchen vorbereiten können.

Wir würden uns sehr freuen, wenn wir wieder eine Reihe kurzer Vorträge (ca. 20 Minuten + 5 Minuten Diskussion) über laufende Beringungsprojekte, Erfahrungen mit Fang- und Markierungsmethoden und alle Arten von anderen Praxisberichten bekommen könnten. Bitte Vorschläge bis 1. Februar direkt an fiedler@ab.mpg.de. Das Tagungsprogramm schicken wir allen Angemeldeten einige Tage vor dem Treffen per E-Mail zu. Teilnehmer ohne E-Mail-Anschluss können es unter der oben genannten Telefonnummer anfordern. Informationen zu Unterkünften finden Sie unter <http://www.radolfzell-tourismus.de/Uebernachten>

Wir freuen uns auf rege Teilnahme!

Beringerlehrgänge, Brutbiologischer Kurs, Telemetrie-Workshop

Der nächste Theoriekurs für angehende Beringer findet Mitte Januar statt und ist bereits ausgebucht. Der Sommerkurs (Wochenende im Juli / August, Termin steht noch nicht fest) hat noch wenige Plätze frei. Interessenten können sich jederzeit bei Wolfgang Fiedler in eine Vormerkliste eintragen lassen und erhalten dann Nachricht, sobald ein Termin angeboten werden kann.

Der nächste Brutbiologische Kurs findet am 16. und 17. Mai in Möggingen statt. Hier gibt es noch wenige freie Plätze. Auch dafür kann man sich auf eine Interessentenliste setzen lassen (fiedler@ab.mpg.de) und wir schicken weitere Infos und die Bitte um definitive Zu- oder Absage im März.

Meldung von Beringungs- und Wiederfunddaten / Software

Bitte denken Sie an den Meldetermin 15. Januar 2020 für alle Beringungs- und Wiederfunddaten des Jahres 2019 (und natürlich noch offene Lieferungen von davor). Da wir in den meisten Bundesländern inzwischen die Datenmeldungen an die Behörden seitens der Beringungszentrale vornehmen, muss dieser Termin unbedingt eingehalten werden. Wenn sich Verzögerungen abzeichnen, bitten wir um sofortige Kontaktaufnahme. Jede Datensendung wird nach Erhalt per E-Mail bestätigt. Bitte melden Sie sich, wenn Sie nach einem Monat noch keine Bestätigung erhalten haben.

Da die neue Dateneingabesoftware immer noch nicht fertiggestellt werden konnte, müssen die Meldungen bitte nochmals über die Software Ring erfolgen. Obwohl wir über Fernwartung (bitte einfach Termin mit der Beringungszentrale vereinbaren) die Software Ring auf praktisch jedem Windows-Rechner zum Laufen bringen, bieten wir für besonders hartnäckige Ring-Problemfälle auch Vorlagen in Excel an. Diese sind allerdings wesentlich anfälliger gegen Eingabefehler und erfordern besonders große Sorgfalt bei der Dateneingabe.

Bitte beachten Sie, dass Meldungen auf Papier (oder als Word, PDF usw.-Datei) nur noch bei Projekten mit weniger als 25 Beringungen / Jahr möglich sind. Alle anderen Projekte können nur weitergeführt werden, wenn die Datenmeldung im vorgesehenen Format RING oder – ausnahmsweise und nach besonderer Absprache – in einem vorgegebenen Excel-Format stattfindet.

Manche Emailprogramme oder Provider (z.B. Telekom) lassen mde-Dateien als Anhänge nicht mehr zu. In diesem Fall kann die Extension der Datei („mde“) in „xxx“ unbenannt werden, dann lässt sich die RING-Exportdatei weiterhin verschicken.

Ringversand

Anmeldeschluss für Ringanforderungen ist der 1. Februar 2020. Die Ringpäckchen werden dann zunächst an der Beringertagung ausgelegt und die nicht abgeholten Lieferungen schicken wir anschließend per Post zu. ELSA-Ringe werden teilweise erst im Mai ausgeliefert.

21. Treffen der Steinkauzbearbeiter

Das mittlerweile 21. Treffen der Steinkauzbearbeiter fand Mitte November im Naturkundemuseum Karlsruhe statt. Die Teilnehmer sowie weitere Interessenten auf unserer Verteilerliste erhalten die Brutdatentabelle 2019 zugeschickt. Für das Treffen im Herbst 2020 fehlt uns bisher noch ein Versammlungsort. Angebote sind willkommen.

Wir gratulieren herzlich...

... Herrn Pierre Fingermann, ehrenamtlicher Naturschutzwart des Landkreises Rastatt, Betreiber einer Auffangstation für Vögel und Beringer seit 2002 zur Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Abschiede

Die Anzahl neu zu uns dazu stoßender, junger Vogelberingerinnen und Beringer ist erfreulich, die Beringerkurse sind voll. Zugleich gibt es aber natürlich auch langjährige Beringer, die mehr oder weniger freiwillig altershalber ihr lieb gewonnenes Hobby ablegen und zumeist ein großes Erbe an Jahrzehnten wertvoller Mitarbeit, großem Engagement im Naturschutz und angesammelter Erfahrung hinterlassen. Zwei „in der Szene“ sehr bekannte Namen aus unserem Kreis haben sich im Herbst entschlossen, ihre aktive Beringertätigkeit zu beenden: wir danken herzlich Herrn Franz Stalla aus Ludwigshafen, der seit 1961 in der Vogelberingung tätig war und unter anderem bei Mehlschwalbe, Dohle, Wanderfalke und Steinkauz wie auch im Vogelschutz generell überaus aktiv war, sowie Herrn Egon Müller aus Herbertingen, der sich seit Jahrzehnten für die Schleiereule in einem ihrer höchstgelegenen Verbreitungsgebiete auf der Schwäbischen Alb eingesetzt hat und ein unermüdlicher Beringer von dieser Art sowie vom Mauersegler war.

Wir trauern um...

... Herrn Alfred Pfeiffer aus Ludwigshafen, der seit 1966 vor allem in der Kleinvogelbringung in der Fanganlage seiner Friedhofsgärtnerei in Ludwigshafen-Oppau sehr aktiv war. Mit ihm verstarb nur einen Tag nach Ernst Griesshammer (siehe Rundschreiben 57) ein weiteres Urgestein der traditionsreichen rheinland-pfälzer Vogelberinger. Manfred Niehuis hat beiden einen Nachruf in der Zeitschrift „Flora und Fauna von Rheinland-Pfalz“ 14: 305-310 und 319-324 gewidmet.

... Herrn Berthold Ficht, der nach langer, schwerer Krankheit im August verstorben ist. Berthold Ficht war eine der Schlüsselpersonen beim Wanderfalkenschutz in Baden-Württemberg und als solcher intensiv in der Beringung von Wanderfalken und anderen Felsbrütern befasst. Er war viele Jahre lang die Kontaktperson zwischen Wanderfalkenberingern und Beringungszentrale und hat uns bei Ringbestellungen ebenso wie bei Datenmeldungen sehr willkommene Unterstützung geleistet.

Herzliche Grüße

Ihre Vogelwarten